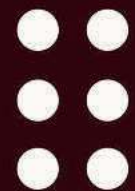




LEBEN MIT BEHINDERUNG

EINE VERLAGSBEILAGE DER BERLINER ZEITUNG



Braille



Freizeitmöglichkeiten für
Menschen mit Behinderung

Broschüren in
einfacher Sprache

Welche Angebote hat das
Blindenhilfswerk?



HAUSMESSE

Do, den 19. März 2015 von 10-17 Uhr
Mit Fachforum - direkt am U- & S-Bhf. Westhafen
BWB, berufliche Karriere für Persönlichkeiten mit Behinderung

Alle Infos kostenlos unter:
0800 541 333 4

BWB
www.bwb-gmbh.de

Treffpunkte nach Feierabend

In der Stadt gibt es verschiedene Freizeitmöglichkeiten für behinderte Menschen

Montags geht es zum Yoga, dienstags zum Joggen, Mittwoch ist Fußball-Training, Donnerstag steht der Spanisch-Kurs auf dem Programm, und am Freitagabend trifft man sich mit Freunden. Wie wir unsere Freizeit verbringen und gestalten, ist ein wichtiges Thema – und zwar für jeden Menschen. Ganz gleich, ob er oder sie nun eine Behinderung hat oder nicht. Wohl kaum ein Mensch sitzt gerne einsam zu Hause herum und versauert vor sich hin. „Es geht darum, neue Leute kennenzulernen, von der Arbeit abzuschalten und Spaß zu haben“, erklärt Sabine Jessen von der Vereinigung für Jugendhilfe (VfJ). Seit mehr als 50 Jahren gibt es dort schon den Freizeitclub. Eine Einrichtung, in der Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung ihre Freizeit gestalten und verbringen können.

Jeder sechste Berliner führt ein Leben mit Handicap. Viele Einrichtungen bieten ihnen die Möglichkeit, ihre Freizeit zu gestalten. Zum Beispiel mit Malerei, Musik, Sport oder Handwerk. Oft geht es auch einfach nur darum, Freunde zu treffen. Einige Freizeitprojekte sind dabei Teil des Integrierten Sozialprogramms (ISP) der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales und werden speziell gefördert. Hier einige Beispiele:

Falk-Club in Neukölln: An der Falkstraße 27 ist fast immer was los. Sei es mittwochs im Kochstudio. Oder donnerstags beim Malen und Musikmachen. Oder freitags, wenn die Theaterlinge die Bühne betreten.



MURO

Miteinander zu musizieren, macht besonders viel Spaß. Viele Clubs bieten aber auch Sport, Spiel, Kochen, gemeinsame Ausflüge oder Theaterbesuche an.

ten. Daneben gibt es Discos, Ausflüge oder Kinobesuche. Seit mehr als 30 Jahren bietet der Treffpunkt des Kreisverbandes Südost der Arbeiterwohlfahrt Berlin (AWO) einen Anlaufpunkt, an dem Menschen mit und ohne Behinderung ihre Freizeit verbringen können. Seit 2012 ist der Treffpunkt nun an der Falkstraße in Neukölln zu Hause. Nicht nur daher kommt der neue Name des Clubs. Falk steht auch für: Freizeit-Aktivitäten-Lebensart-Kreativität. Der Falk-Club richtet sich an Menschen ab 15 Jahren. Für die festen Gruppen sind eine vorherige Anmeldung und ein Gespräch mit den Mitarbeitern nötig.

AWO-Treffpunkt Falk-Club, Falkstraße 27, 12053 Berlin, Tel. 030-6254066, falk-club@awo-suedost.de

Freizeitcafé „Helle 13“ ist der Name eines Freizeitcafés für Menschen mit und ohne Behinderung in Hellersdorf. Getragen wird die Einrichtung vom Verein „Die Reha. Soziale Dienste mit Kontur“ (geöffnet: Mi: 15.30–18 Uhr). Das Angebot reicht von Osterbasteln über Billard- und Kickerturniere bis hin zu Filmvorführungen oder Körbe flechten. „Je nachdem, was die Leute sich wünschen, er-

klärt die Koordinatorin des Projekts, Julia Beyer. Freizeitcafé Helle 13, Hellersdorfer Promenade 13, 12627 Berlin, Tel. 030-68812016, julia.beyer@diereha.de

Freizeitclub Remise: Mit Remise ist laut Duden ein Schuppen gemeint, der zum Abstellen von Wagen, Kutschen, Geräten oder Werkzeugen dient. Abgestellt wird im gleichnamigen Freizeitclub in Trepow-Köpenick so rein gar nichts. Stattdessen wird ordentlich aufgedreht – und das schon seit fast 15 Jahren. Zum Beispiel beim Dartspielen oder Kochen in der gemütli-

chen Wohnküche. Angeboten werden Computer-Kurse, Spielenachmittage, kreatives Gestalten oder Bowling. Das Angebot richtet sich schwerpunktmäßig an Menschen mit geistiger Behinderung und soll beim Aufbau einer individuellen Tages- und Wochenstruktur helfen. Getragen wird die Einrichtung vom Verein „Berliner Starthilfe e.V.“ Freizeitclub Remise, Bölschestr. 124, 12587 Berlin, Tel. 030-6418880, freizeitclub-remise@berlinerstarthilfe.de

VfJ Freizeitclub: Volles Programm nach Feierabend – so lautet schon seit 50 Jahren das Motto des Freizeitclubs der Vereinigung für Jugendhilfe (VfJ). Freiwillige Mitarbeiter und rund 100 Clubmitglieder erstellen ein abwechslungsreiches Programm vor allem für Menschen mit geistiger Behinderung sowie körperlichen Einschränkungen ab 18 Jahren (Di ab 18.30, Mi ab 15.30 Uhr). Dann steht zum Beispiel Basteln für Ostern auf dem Programm. Oder eine Schlager-Hitparade. Oder es wird Kaiserschmarrn gebacken. Monatlich gibt es ein Highlight: Das kann ein Ausflug ins Museum für Kommunikation sein. Oder ein Besuch im Theater. Neben Fußball wird auch jede Woche ein Tischtennis-Training angeboten. VfJ Freizeitclub, Grenzallee 53, 12057 Berlin, Tel. 030-68281-510, freizeitclub@vfj-berlin.de (spa.)

Vom Senat geförderte Freizeitangebote: <http://goo.gl/IJZp4>
ISP-Freizeitprojekte: <http://goo.gl/vWhznM>



**Wir sind da
für Menschen
mit Behinderung**

Für eine Gesellschaft, die nicht behindert – mit diesem Leitbild setzen wir uns für die gleichberechtigte Teilhabe und Teilgabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben ein. Mit unseren Angeboten zum Wohnen, Leben und Arbeiten unterstützen wir Menschen mit geistigen, körperlichen und/oder Mehrfachbeeinträchtigungen in den Lebensfeldern, in denen sie Assistenz wünschen und benötigen.



Evangelisches Johannesstift Behindertenhilfe gGmbH
Haus 19 a | Schönwalder Allee 26 | 13587 Berlin
Telefon 030-336 09-438
info.behindertenhilfe@evangelisches-johannesstift.de
www.behindertenhilfe-johannesstift.de

Mitten im Leben

Wohnen

nach meinem Wunsch

Wohnheime, Wohngemeinschaften, Betreutes Einzelwohnen oder Wohnverbünde

☎ 4 22 65-866

Aktiv

ich bin dabei

Kontakt- und Beratungsstellen, Beschäftigungstagesstätten und Zuversichtswerkstatt

☎ 4 22 65-886

Arbeiten

selbstbestimmt & professionell

Berufliche Bildung von Handwerk & Medien über Dienstleistungen bis zu Gastronomie & Tourismus

☎ 49 77 84-0

Wir gestalten
individuelle
Lebensqualität



Berufliche Neuorientierung

Das Berufsförderungswerk Berlin-Brandenburg hilft

Unter den Erkrankungen sind die psychischen die häufigsten in unserer Zeit. Sie schränken die Lebensqualität der Betroffenen am stärksten ein.

Menschen, die unter den Folgen psychischer Erkrankungen leiden, haben häufig mit mangelndem Antrieb und Motivation, eingeschränkter Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit sowie geringem Selbstvertrauen zu kämpfen. Um dem beruflichen Alltag gewachsen zu sein, benötigen sie stabilisierende Angebote, in denen sie ihre fachliche Kompetenzen wieder entdecken, Selbstvertrauen entwickeln und ihre Belastbarkeit steigern können.

Das Berufliche Trainingszentrum (BTZ) Berlin in Treptow ist eine solche Spezialeinrichtung zur beruflichen Rehabilitation von Menschen mit psychischer Behinderung. Angeboten werden eine eignungsdiagnostische Maßnahme, die sechswöchige Berufsfin-



BFW

Berufliches Training im BTZ Berlin

dung und Arbeitserprobung (EBA) sowie das individuelle Berufliche Training (BT) in verschiedenen Berufsbereichen. Am Standort Mühlenbeck des Berufsförderungswerks Berlin-Brandenburg gibt es neben der EBA ein Reha-Vorbereitungstraining (RVT) zur Verbesserung psychosozialer Kompetenzen in Vorbereitung auf eine Qualifizierung. Die Bundesagentur für Arbeit, die Deutsche Rentenversicherung, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaften) und die Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanzieren diese Angebote.

Bei den Servicestellen der Reha-Träger können Betroffene einen Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben stellen. Informationen gibt es in den Offenen Sprechstunden des BTZ Berlin in Treptow, in der Charlottenburger BTZ-Geschäftsstelle und am Standort Mühlenbeck.

www.bfw-berlin-brandenburg.de

Was tun?

Wenn die Gesundheit nicht mehr mitspielt, hat man ein Recht auf Rehabilitation und Wiedereingliederung

Das Recht auf berufliche Rehabilitation ist in unserem Sozialsystem verankert; die gesetzliche Grundlage bildet das Sozialgesetzbuch (SGB) IX. Auch wer Empfänger von ALG-II-Leistungen ist, kann dieses Recht wahrnehmen.

Der Reha-Träger prüft die eingereichten Unterlagen und entscheidet über die Bewilligung des Antrags. Dazu kann eine nochmalige ärztliche Untersuchung, eventuell auch ein psychologischer Eignungstest, notwendig sein.

Das Ziel der Reha ist die (Wieder-)Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Dies kann erreicht werden durch Angebote zum Erhalt eines Arbeitsplatzes (Umsetzung im Betrieb, Einsatz technischer Arbeitsplatzhilfen, Arbeitgeberberatung, arbeitsplatzbezogene Qualifizierungen usw.), Unterstützung bei der Suche nach einem neuen, behinderungsgerechten Arbeitsplatz oder zur Qualifizierung, auch zum Erlernen eines neuen Berufs mit

staatlich anerkanntem Abschluss. Um das passende Angebot zu finden, kann der Reha-Träger die Überprüfung der Eignung und Neigung durch eine Berufsfindung/Arbeitserprobung veranlassen. Hat man sich für eine Qualifizierung entschieden, wird geprüft, ob vorbereitende Kurse (Rehavorbereitungstraining) oder ein berufliches Training notwendig sind. Die Kosten für diese Angebote werden von den Reha-Trägern oder den Jobcentern beziehungsweise ARGE übernommen. Dies betrifft auch Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts sowie zusätzliche Kosten, wie zum Beispiel Fahrgeld oder eine auswärtige Unterbringung.

Bei Fragen oder Interesse an einer ausführlichen Beratung kann man die Offenen Sprechstunden und die Infotage des Berufsförderungswerks Berlin-Brandenburg nutzen.

Berufliche Neuorientierung für Erwachsene mit psychischer Vorerkrankung

www.btz-berlin.com



Das Berufliche Trainingszentrum (BTZ) Berlin

ist eine ambulante Einrichtung zur beruflichen Rehabilitation von Menschen mit psychischer Behinderung.

Das BTZ hat den Auftrag, Menschen nach einer psychischen Erkrankung so zu unterstützen, dass sie wieder gleichberechtigt am beruflichen Leben teilhaben können. Angeboten werden hierzu eine eignungsdiagnostische Maßnahme, die sechswöchige Erweiterte Berufsfindung und Arbeitserprobung (EBA), sowie das individuelle Berufliche Training (BT) in verschiedenen Berufsbereichen.

Sie sind interessiert?

Dann besuchen Sie unsere

Offene Sprechstunde oder rufen Sie uns an!



BTZ | Berufliches Trainingszentrum Berlin

Berufsförderungswerk
Berlin-Brandenburg e. V.
Elsenstraße 87-96
12435 Berlin-Treptow
Telefon 030 30399-701

BTZ | Geschäftsstelle Charlottenburg

Berufsförderungswerk
Berlin-Brandenburg e. V.
Epiphanienweg 1
14059 Berlin-Charlottenburg
Telefon 030 30399-450

Offene Sprechstunden:

BTZ Berlin-Treptow
montags 13 bis 15 Uhr

BTZ Berlin | Geschäftsstelle
Charlottenburg
immer am 2. Dienstag
des Monats 9 bis 10:30 Uhr

Mehr Arbeitslose

Schwerbehinderte sind im Schnitt 50 Wochen ohne Job

Schwerbehinderte haben anscheinend nur wenig vom leichten Wirtschaftsaufschwung im Vorjahr profitiert. Mit 181 000 sei die Zahl der arbeitslosen Schwerbehinderten im Jahr 2014 entgegen dem Trend um 1,4 Prozent gestiegen, geht aus einer Analyse der Bundesagentur für Arbeit (BA) hervor. Demgegenüber hatte sich die Zahl aller Erwerbslosen im Jahr 2014 im Vergleich zu 2013 um 1,8 Prozent verringert. Entsprechend sei der Anteil arbeitsloser Schwerbehinderter an allen Jobsuchern im Vorjahr von 6,1 Prozent auf 6,2 Prozent gestiegen.

Schwerbehinderte mit einem Behinderungsgrad von 50 oder mehr Prozent seien im Schnitt auch länger arbeitslos als Jobsucher ohne Behinderung, geht aus der BA-Analyse hervor. Während fast die Hälfte der Schwerbehinderten Langzeitarbeitslose seien, liege der Anteil bei allen Erwerbslosen lediglich bei einem guten Drittel. Schwerbehinderte Arbeitslose fänden nach Bundesagentur-Erkenntnissen im Schnitt erst nach 51,9 Wochen eine Stelle, alle Arbeitslose im Schnitt nach 38,1 Wochen. Dabei seien Schwerbehinderte meist genauso gut, teils sogar besser ausgebildet wie Erwerbslose ohne diesen Status.

Kaum reguläre Ausbildungsplätze

Nur wenige behinderte Jugendliche finden einer Studie der Bertelsmann-Stiftung zufolge einen regulären Ausbildungsplatz. Von den jährlich rund 50 000 Schulabgängern mit sonderpädagogischem Förderbedarf bekommen lediglich 3 500 einen betrieblichen Ausbildungsplatz. Nur jedes vierte ausbildende Unternehmen in Deutschland habe in den vergangenen fünf Jahren Erfahrungen mit Jugendlichen mit Behinderung gemacht. Oftmals seien die Fördermöglichkeiten nicht bekannt. (dpa, epd)



NBW – NORDBERLINER WERKGEMEINSCHAFT

Die nobis gGmbH, die zur Nordberliner Werkgemeinschaft gehört, bietet Menschen mit Behinderung interessante Arbeitsplätze wie hier in einer Schulküche.

Unterstützung im Arbeitsalltag

Integrationsbetriebe gibt es vor allem in der Gastronomie, in handwerklichen Betrieben

Zufrieden ist, wer bei der Arbeit seine Fähigkeiten und Talente entfalten kann, er wird zudem anerkannt und trägt im besten Falle zum Erfolg des Unternehmens bei.

Für Menschen mit Behinderung ist das nicht so einfach, denn sie brauchen individuelle Unterstützung und Betreuung, um ihre Leistung abrufen zu können. Dafür gibt es die sogenannten Integrationsbetriebe, in denen 25 bis 50 Prozent der Mitarbeiter eine Behinderung haben. 2013 gab es in Deutschland fast 800 dieser Betriebe mit rund 22 500 Arbeitsplätzen, davon etwa 10 500 für Menschen mit Behinderung. Die Betriebe bieten eine erhöhte berufliche Förderung in Verbindung mit psychosozialer Begleitung für die behinderten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Sie sind dem ersten Arbeitsmarkt angenähert und bieten sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, die den allgemeinen Markt- und Wettbewerbsbedingungen unterliegen.

Karriere in der Gastronomie

Auf dem freien Markt hätten sie kaum Chancen auf einen Job, geschweige denn auf einen derart

GASTRO



PAULUS PONIZAK

Sascha arbeitet als Restaurantleiter in der Schankhalle.

Die Schankhalle Pfefferberg ist eine hundertprozentige Tochter des VIA Unternehmensverbundes. Seit 1991 betreut und beschäftigt der VIA Verbund für Integrative Angebote Berlin gemeinnützige GmbH Menschen mit psychischen Störungen und mit Behinderung und unterstützt Pflegebedürftige und Senioren in der Region. www.schankhalle-pfefferberg.de

Betreuungsangebote, Beschäftigungs- und Wohnangebote sind maßgeschneidert. Langjährige Beratungskompetenz. www.via-berlin.de

attraktiven Arbeitsplatz im Zentrum der Stadt. 13 Menschen mit Behinderungen arbeiten seit November 2013 schon im Integrationsbetrieb Schankhalle Pfefferberg. Neben einem Restaurant mit eigener Hausbrauerei werden auf dem denkmalgeschützten Areal mitten im Prenzlauer Berg auch ein Theater betrieben und Veranstaltungsräume angeboten. Insgesamt 25 Menschen mit und ohne Behinderungen haben hier ihren Arbeitsplatz, in der Gastronomie, wie auch in der Brauerei.

Die rustikale Schankhalle mit den unverputzten Backsteinwänden und der rohen Holzverkleidung am Tresen ist ein schöner Arbeitsplatz, im Sommer ist der helle und lauschige Gastgarten im Innenhof ein Besuchermagnet. Da kann es auch schon mal hektisch werden für die zwei Beschäftigten mit Behinderung, die direkt im Restaurant tätig sind. Kollege Paul, wie er liebevoll genannt wird, ist schon länger dabei und kommt bei den Gästen gut an, er bekommt auch sonst viel positives Feedback.

Ein weiterer Kollege macht gerade ein Praktikum in der Schankhalle. „Er kommt aus unserer Werkstatt für Menschen mit Be-

hinderung und probiert sich bei uns aus“, sagt Karin Riedesser. Zwei Kollegen sind in der Küche beschäftigt. Die anderen sind mehr in der Vorbereitung von Veranstaltungen oder in der Hauswirtschaft eingebunden.

Denn die Beschäftigten haben unterschiedliche Arten von Behinderung, psychische wie auch körperliche. Die Schwerbehinderten-Quote beträgt 46 Prozent. Aktuell sind elf Menschen mit Behinderung in dem Integrationsbetrieb im Service und in der Küche des Restaurants sowie in der Bergbrauerei Pfefferbräu, aber auch in der Hauswirtschaft und Haustechnik beschäftigt. Einen Arbeitsplatz als Brauereihilfe gibt es für die hauseigene Biermarke „Pfefferbräu“. In Planung ist zudem eine Stelle im Pfefferberg Theater in der Kostümpflege mit Fundus.

Erhöhter Betreuungsaufwand

In der Regel seien die Kollegen mit Handicap etwas weniger leistungsfähig und benötigen intensivere Anleitung, Unterstützung und Begleitung im Arbeitsalltag, sagt Riedesser. Der Mehraufwand liegt bei durchschnittlich 30 Prozent pro Person. Die Kollegen arbeiten im

Urlaub für alle in Brandenburg
Lassen Sie sich in unserem Infoportal mit mehr als 800 Angeboten inspirieren!
Information & Vermittlung
0331/2004747 | barrierefrei-brandenburg.de

BRANDENBURG
Das Weite liegt so nah.

Dipl.-Psychologin
(blind), 32 Jahre,
sucht Arbeit in Berlin
Zusatzqual.: Kursleiterin
PMR (Praxiserfahrung)
und AT, zzt. Weiterbild.
Rehabpädagogik
ma.bart@freenet.de

promobil tours
www.promobiltours.de
f Promobil-Tours

„WOHIN SIE MÖCHTEN“
freundlich, pünktlich, zuverlässig
Angebots-garantie!

Tel. (03338) 70 29 05

BEHINDERTENBEFÖRDERUNG SCHÜLERVERKEHR SHUTTLESERVICE



In den CAP-Märkten arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam. In Berlin findet man sie in Lichtenberg.

NBW – NORDBERLINER WERKGEMEINSCHAFT

für ein kollegiales Miteinander

und Werkstätten. Hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung zusammen

Schnitt 30 Stunden pro Woche. Zusätzlich sei ein Heilerziehungspfleger Ansprechpartner für die Kollegen mit Handicap.

Gefördert wird diese Stelle für drei Jahre über Aktion Mensch. Zusätzlich gibt es vom Integrationsfachdienst finanzielle Unterstützung für den erhöhten Betreuungsaufwand. Neben der Bestätigung, die diese Menschen mit Behinderung erfahren, gibt ihnen die Arbeit eine Tagesstruktur vor, und jeder von ihnen weiß, wie wichtig sein Part an dieser Teamarbeit ist.

Das eigene Gehalt sichert zudem ihre finanzielle Unabhängigkeit. Und natürlich erweitern die Kollegen ohne Behinderung ihren persönlichen Erfahrungsschatz ebenso. Ganz nebenbei werden also Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen und Empathie bei allen gestärkt. Als Gast freut man sich, von Paul das Bier serviert zu bekommen. Er ist immer für einen Scherz zu haben.

Hilfe am Fahrrad

Das kollegiale Miteinander und die Unterstützung im Geschäftsalltag ist auch im Fahrradladen „Radstätte“ in der Wilmsdorfer

Straße in Charlottenburg oberste Priorität. Dort läuft ohne Herrn Tausch und seinen jungen Kollegen Mikkel nichts. Draußen lacht die Frühlingssonne, und schon strömen die Kunden zahlreich in den Fahrradladen. Das fordert alle Mitarbeiter. Herr Tausch nimmt es gelassen, er ist seit 42 Jahren in den VfJ Werkstätten angestellt, der Neuköllner Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Voneinander lernen

Er habe sich das meiste selbst beigebracht, sagt der knapp 60-Jährige nicht ohne Stolz. Seine Kenntnisse hat er an Mikkel, 30, weitergegeben, der auch schon zehn Jahre hier arbeitet. „Schläuche reparieren, telefonieren“, das alles macht Mikkel, und früh morgens, bevor der Laden öffnet, fegen sie und räumen gemeinsam auf. Dienstags geht Mikkel zusätzlich zur Schule. Geleitet wird der Laden für Neu- und Gebrauchträder von Karsten Pflaum. „Verständnis“ sei das Wichtigste, sagt der Meister in Zweiradmechanik/Fahrradtechnik mit Zusatzausbildung in Sonderpädagogik. Er strahlt trotz des Trubels Ruhe aus. Jeden Freitag kommt zusätzlich ein Ehren-

FAHRRAD



IRMGARD BERNER

Mikkel und Herr Tausch von der Radstätte

Die VfJ Werkstätten GmbH

sind eine von der Bundesagentur für Arbeit anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen im Südosten von Berlin. Hier sind circa 540 geistig, psychisch und mehrfach behinderte Menschen tätig.

Initiativbewerbung von Menschen mit Behinderung ist willkommen. Zum gründlichen Einarbeiten begleitet ein „Pate“.

„Radstätte“, Fahrradladen in der Wilmsdorfer Str. 155. www.vfj-berlin.de/vfjwerkstaettenportal/radstaette

amtlicher, der dem Laden auch schon seit sechs Jahren treu ist.

Um die Verständigung untereinander zu erleichtern, greift man bei VfJ Werkstätten, deren Zentrale seit über 30 Jahren in der Grenzallee sitzt und die eine weitere Fahrradwerkstatt in der Bergiusstraße unterhält, zu schlichten Mitteln wie großer Schrift oder Bildkarten anstatt Geschriebenem. Auch die Werkzeuge haben die hauseigenen Werkzeugmacher an die Bedürfnisse angepasst.

Denn Stärken und Belastbarkeit sind bei diesen Menschen ganz unterschiedlich ausgeprägt, je nach Art der Behinderung. Downsyndrom, aber auch körperliche und andere geistige Handicaps kommen vor. Genau darauf wird schon in der Ausbildung geachtet, in der sie fachliches Wissen und Können sowie die Fähigkeit, Lösungen zu entwickeln, erwerben. Manche fangen ihre Karriere bereits mit 16 Jahren an.

Aber nun ist genug geredet, Herr Tausch und Mikkel müssen sich um die Werkstatt kümmern. Um 15.30 Uhr haben sie Feierabend, ihr Arbeitstag hat schließlich schon früh um acht begonnen. (Irmgard Berner)

Hörfilme und Untertitel

Größeres ARD-Angebot für Hör- und Sehbehinderte

Die ARD baut das Angebot für Menschen mit Behinderung aus. Rund 93 Prozent des Ersten Programms seien mittlerweile mit Untertiteln für Gehörlose und Schwerhörige versehen. Damit habe sich die Quote in den letzten zwei Jahren nahezu verdoppelt, so der ARD-Vorsitzende Lutz Marmor. Für knapp 30 Prozent des Hauptabendprogramms gebe es Hörfilmangebote für blinde Menschen.

2014 begann die Live-Audiodiskription von Shows. Während der Fußball-WM wurde der Hörfunkkanal auf einer Extra-Tonspur ausgestrahlt, sodass blinde Menschen die Spiele gemeinsam mit Freunden und Familie verfolgen konnten. Auch die Dritten Programme senden immer mehr barrierefreie regionale Formate.

Angebote von ZDF

Das ZDF bietet das Programm zwischen 16 und 22.15 Uhr lückenlos mit Untertiteln an. 65 Prozent des ZDF-Programms sind untertitelt.

Die RTL-Gruppe stellt nach Ansicht der Landesmedienanstalt zu wenige Sendungen mit Untertiteln bereit. ProSiebenSat.1 bauen hingegen die barrierefreien Angebote im Vergleich zum Vorjahr deutlich aus.

Untertitel werden digital oder im ARD-Text auf Seite 150, beim ZDF auf Seite 777 ausgestrahlt. Hörfilmfassungen laufen auf einem extra Tonkanal, der per Fernbedienung aktiviert werden kann. (epd)

IMPRESSUM
Berliner Verlag GmbH
Anzeigen: BVZ BM Vermarktung GmbH (Berlin Medien) Jens Kauerauf
Redaktion: Peter Brock (verantwortl.), Angelika Giorgis
Anzeigenverkauf: Renate Werk, Tel. 030 2327 53 15
sonderprojekte@berlinmedien.com
Art Direction: Jane Dulfagar
Annette Tiedge



Vielfalt, Erfahrung, Veränderung

Wir fördern die soziale und berufliche Integration behinderter und sozial benachteiligter Menschen durch Beratung, Betreuung, Beschäftigung und Arbeit im Verbund von Projekten und Firmen.

Kontakt:
WIB – Weißenseer Integrationsbetriebe GmbH
Geschäftsstelle
Tassostr. 17 · 13086 Berlin
Tel. 030/4799110
Fax 030/47991132
info@wib-verbund.de
www.wib-verbund.de



Markelstraße 24a
12163 Berlin
Tel.: (030) 700 96 23-0
Fax: (030) 700 96 23-16

Wohnangebote für Menschen mit geistiger Behinderung

Das Ziel:

»Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben schaffen«

Unser Weg:

»Qualifizierte Betreuung und Unterstützung für mehr Eigenständigkeit«

Unsere Angebote:

- Wohnen im Wohnheim
- Leben in einer Wohngemeinschaft
- Betreutes Einzelwohnen
- Freizeitclub

www.aktion-weitblick.de · E-Mail: post@aktion-weitblick.de

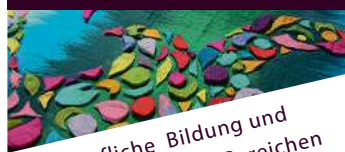
Smartphone hilft Sehbehinderten

Mit App in die City

Mithilfe des Smartphones sollen Blinde und Sehbehinderte sich künftig sicherer im Verkehr bewegen können. Dafür wurde eine App entwickelt, die per WLAN mit Ampeln kommuniziert und GPS-Daten nutzt, um die Position des Nutzers zu ermitteln. So informiert sie ihn per Stimme, Vibration oder akustischer Signale über die Umgebung und den korrekten Weg oder wann an der Ampel Grün ist.

Wann die App auf den Markt kommt, steht noch nicht fest. Es müssen noch Fragen zur Ortung und zur Sicherheit des Systems geklärt werden, so das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt. (dpa)

WERKSTATT FÜR BEHINDERTE MENSCHEN



Berufliche Bildung und Arbeit in kreativen Bereichen
PLÄTZE FREI

www.faktura-berlin.de



Auch Angehörige brauchen mal Urlaub ...



Die Herberge – ein vorübergehendes Zuhause.

Die Herberge befindet sich im Haus der Generationen im Lichtenberger Fennpfuhlkiez. Es können Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer geistigen, körperlichen und/oder mehrfachen Behinderung, deren häusliche Betreuung zeitweilig nicht gewährleistet ist oder deren Wechsel in eine neue Wohnform vorbereitet werden soll, rund um die Uhr betreut werden.

Die Herberge ist eine Einrichtung der



RBO – Rehabilitationszentrum Berlin-Ost gGmbH

Die Herberge
Paul-Junius-Str. 64A
10367 Berlin
Tel: 030 986 01 999 35 /-36
Leitung: Ute Richter
richter@rbo.berlin
www.rbo.berlin



BLINDENHILFswerk BERLIN e.V.

Das Blindenhilfswerk hat auch eine eigene Korbmacherei.

Lass mal fühlen

Das Blindenhilfswerk ist ein Manufaktur-Betrieb der besonderen Art

Eines möchte Thomas Schmidt auf keinen Fall. Dass die Leute nur aus Mitleid kaufen. Das sei der falsche Gedanke, findet der 50-Jährige. „Die Leute sollen unsere Produkte kaufen, weil sie von unserer Arbeit überzeugt sind“, sagt Schmidt. Weil die Produkte hochwertig sind, beispielsweise aus naturbelassenen Materialien, und weil alle Stücke handgearbeitet sind. Deshalb sollten die Leute ihre Bürsten beim Blindenhilfswerk kaufen. Oder einen der handgeflochtenen Körbe. Qualität – das sollte der erste Gedanke sein, findet Thomas Schmidt, der selbst blind ist und seit mehreren Jahren in der Presseabteilung des Blindenhilfswerks arbeitet.

Im zweiten Schritt könne man daran denken, dass man mit seinem Kauf auch etwas Gutes tue und die Arbeit dieser alten Berliner Institution unterstütze. Denn sie bekommt keinerlei staatliche Zuschüsse. Doch der Unterhalt der Blindenwerkstatt ist teuer und nur mit dem Verkauf der Produkte nicht zu finanzieren. Deshalb ist man nach wie vor auf Spenden angewiesen oder auf Nachlässe.

Eines aber wollen die Menschen im Blindenhilfswerk auf keinen Fall: Mitleid. Wer hier arbeitet, tut das 38,5 Stunden pro Woche, er bekommt dafür ein Gehalt und muss im Gegenzug eine Leistung erbringen. So wie das eben ist,

Der Verkaufsladen der Blindenwerkstatt an der Rothenburger Straße 15 in Steglitz ist geöffnet: Mo–Do, jeweils von 9 bis 18 Uhr. Fr, 9 bis 14.30 Uhr. Tel. 030–7 92 50 31

Mit einem Stand auf Märkten ist das Blindenhilfswerk auch immer wieder vertreten. So am 28. und 29. März beim Frühlingsfest in der Domäne Dahlem, von

ANGEBOTE

10 bis 18 Uhr. Sowie auf dem Ostermarkt in der Zitadelle Spandau, ebenfalls am 28. und 29. März von 11 bis 18 Uhr.

Die Fernsehzeitschrift „Braille-TV“ ist seit rund 25 Jahren die einzige Publikation ihrer Art – bundesweit. Sie erscheint wöchentlich, enthält 15 Fernsehprogramme, die Hörfilmliste sowie ein Kochrezept. Sie

kann unter Tel. 030–7 92 50 31 abonniert werden, Jahresbezugspreis: 42 Euro.

Auch die S- und U-Bahnpläne mit sämtlichen Stationen aller Linien gibt es in Blindenschrift.

Weitere Informationen über das Blindenhilfswerk und seine Werkstatt gibt es auch im Internet unter www.blinden-hilfswerk-berlin.de

terei. Dort bekommen Stühle eine neue Sitzfläche, aus Rattan, Faden für Faden in Handarbeit geflochten. „So etwas erfordert viel Ruhe und Konzentration“, erklärt Thomas Schmidt. Eine neue Sitzfläche für das geliebte Erbstück kostet dabei etwa zwischen 120 und 150 Euro. Das mag im ersten Moment vielleicht nach viel klingen. Aber Thomas Schmidt beschreibt es so: Die Werkstatt sei im Grunde eine Art Manufaktur-Betrieb. Und gutes Handwerk hat seinen Preis.

Dabei ist die Arbeit in der Werkstatt abwechslungsreich. Vor allem bei den Korb- und Stuhlflechtern. Denn immer wieder kommen Kunden mit Sonderwünschen. Dann gilt es, Kreativität zu beweisen, sich auf eine neue Situation einzustellen und Lösungen zu entwickeln. „Es ist wichtig, dass die Leute gefordert werden“, sagt Thomas Schmidt. Während andere das Ergebnis ihrer Arbeit sehen, wird es in der Blindenwerkstatt erfüllt und ertastet. Ein Erfolgserlebnis zum Fühlen, im wahrsten Sinne des Wortes. Das schaffe Selbstvertrauen.

Neben der Werkstatt hat das Blindenhilfswerk auch eine eigene Blindenschriftproduktion. Dadurch sollen Informationen besser zugänglich gemacht werden. So wie beispielsweise die „Braille-TV“. Auch die S- und U-Bahnpläne mit sämtlichen Stationen aller Linien gibt es in Blindenschrift. (spa.)

wenn man einen richtigen Job hat. Auf diese Weise sei die Einrichtung ein Teil des ersten Arbeitsmarkts, erklärt Schmidt. Denn die Bezahlung eines Lohns unterscheidet die Werkstatt des Blindenhilfswerks zum Beispiel von anderen Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Dort gibt es oft höchstens eine Aufwandsentschädigung. Der Arbeitsmarkt für blinde und sehbehinderte Menschen sieht dabei alles andere als rosig aus.

1886 wurde das Blindenhilfswerk gegründet. Als Verein zur Beförderung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit der Blinden. Ziel war es, jungen Menschen nach der

Schule eine Perspektive und eine Jobmöglichkeit zu bieten. Dieses Ziel ist bis heute erhalten geblieben. Eine Hausnummer weiter, ebenfalls an der Rothenburger Straße, befindet sich heute noch die Johann-August-Zeune-Schule für Blinde und Sehbehinderte.

38 Menschen arbeiten derzeit beim Blindenhilfswerk an der Rothenburger Straße. Die meisten sind blind oder sehbehindert. Sie arbeiten in der Verwaltung oder in der Werkstatt. Neben der Bürstenmacherei und der Korbflechtereie, in der aus Naturweide und auf Wunsch auch nach Maß geflochten wird, gibt es noch eine Stuhlflech-

Alles verstanden?

Für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten gibt es Informationen in leichter Sprache

Was ist der Unterschied zwischen leicht und einfach? Schwierige Frage. Das mit der Sprache ist halt so eine Sache. Leicht und einfach bedeuten eben nicht immer das Gleiche. Und schon gar nicht, wenn man den Verein „Netzwerk leichte Sprache“ fragt. Der in Münster ansässige Verein besteht aus Menschen mit und ohne Lern-Schwierigkeiten. Die Mitglieder haben seit vielen Jahren das Ziel, die leichte Sprache bekannter zu machen. Denn für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder einer Behinderung gibt es nur wenig zum Lesen. Es fehlt an brauchbaren Büchern, Magazinen und Broschüren. Das will der Verein ändern. Denn jeder Mensch habe das Recht auf Informationen.

Die leichte Sprache gibt es seit ungefähr 15 Jahren in Deutschland. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass feste und klare Regeln bestehen. Die Sätze sind zum Beispiel kurz. Es werden keine Fremdwörter verwendet. Die Schrift ist groß, es wird kein Genetiv verwendet und keine bildliche oder blumige Sprache. Bevor ein Text in leichter Sprache erscheint, wird er zudem eingehend geprüft. Von echten Fachleuten natürlich – und das sind eben Menschen, die es selbst betrifft. Und das geht so: Zuerst werden die Texte an alle Prüfer verteilt. Dann wird gelesen. Jeweils abwechselnd liest einer der Prüfer einen Absatz vor. Anschließend werden Fragen gestellt wie: Was bedeutet dieses Wort? Kennt das Wort jeder? Wäre ein anderes vielleicht leichter zu verstehen? Ist ein

anderes Wort besser bekannt? Ist der Satz zu lang? Können wir zwei Sätze daraus machen? Erst wenn alles klar ist, wird der nächste Absatz vorgelesen.

Das Angebot in leichter Sprache richtet sich aber nicht allein an Menschen mit Lern-Schwierigkeiten oder einer Lern-Behinderung. Es richtet sich beispielsweise auch an Menschen, die schlecht Deutsch können. Zum Beispiel, weil sie erst vor Kurzem nach Deutschland kamen. Oder an Menschen, die Schwierigkeiten mit dem Lesen haben. Das Wichtigste bei der leichten Schrift ist: Jeder soll den Text verstehen. Und genau das ist oft gar nicht so leicht. „Denn es ist im Grunde eine eigene Sprache für sich“, erklärt der Sozialpädagoge Moritz Stiebler, der selbst seit vielen Jahren Texte in leichter Sprache übersetzt. Entweder sind das schon fertige Texte wie beispielsweise politische Forderungen von Verbänden, die übersetzt werden müssen. In anderen Fällen muss ein Sachverhalt in leichter Sprache erklärt werden, ohne spezielle Vorlage.

Leicht ist eben nicht einfach. Denn es gibt auch die sogenannte einfache Sprache. Sie wurde von Menschen entwickelt, die selbst keine Behinderung oder Beein-

trächtigung haben. Die einfache Sprache stammt zum Beispiel von Professoren an der Universität, von Pädagogen oder Mitarbeitern von Ämtern. Dabei geht es oft nicht so sehr darum, eine leichte Sprache zu verwenden. Sondern es geht darum, Texte grundsätzlich einfacher zu schreiben. Beispielsweise Briefe von Behörden. Das bedeutet aber nicht, dass die Texte von jedermann auch gleich verstanden werden. Zudem gibt es in den Texten

zum Beispiel keine Bilder – was ein wesentlicher Teil der leichten Sprache ist. Auch die Prüfung durch Betroffene fällt weg. Viele Texte in leichter Sprache haben ein spezielles Erkennungszeichen, eine Art Siegel. Es stammt von dem Verein Inclusion Europe und zeigt ein Männchen mit einer Zeitung und einem Daumen hoch, vor einem blauen Hintergrund. Mittlerweile sind einige Internetseiten in leichter Sprache aufrufbar. Zudem sind zahlreiche Broschüren und Info-Hefte in leichter Sprache erschienen. Einer der Herausgeber der Broschüren ist beispielsweise die Deutsche Lebenshilfe. Die Erstellung eines neuen Heftes ist ein langwieriger Prozess, weiß Nina Krüger von der Deutschen Lebenshilfe. Immer wieder

müssen die Texte geprüft und geändert werden – so lange, bis die Texte von jedem auf Anhieb verstanden werden. Die Schwerpunkte der einzelnen Hefte orientieren sich dabei oft an den aktuellen Themen und Problemen aus dem Lebensalltag. Es geht um Themen wie Arbeiten und Wohnen, Liebe, Elternschaft. Man versuche, immer nah an den Leuten und ihrer Lebenswelt dran zu sein, erklärt Krüger. So wie zum Beispiel mit der Broschüre „Wohnen heute“ oder mit dem 48-seitigen Heft „Der Umzug in eine neue Wohnung“. Darin geht es um Themen wie Kündigung, Wohnungssuche, Ummeldung der Wohnungsübergabe. Aber auch Themen wie das seit 2009 gültige Wohn- und Betreuungsvertrags-Gesetz, der Ruhestand, Inklusion, selbst bestimmtes Wohnen oder das Thema Sozialversicherung wurden in leichter Sprache übersetzt. (spa.)

Weitere Informationen: vom Verein „Netzwerk leichte Sprache“ bietet weitere Informationen: www.leichtesprache.org vom Büro für leichte Sprache der Lebenshilfe in Bremen: www.leichte-sprache.de vom Bundesverband der Lebenshilfe. Dort kann man Broschüren und Info-Hefte (zum Themen wie Ernährung, Schwangerschaft, Liebe und Sexualität sowie den Ratgeber „So soll gute Unterstützung sein: für Eltern mit Beeinträchtigung und ihre Kinder“) bestellen oder herunterladen. <http://goo.gl/JQz8rQ>




Gute Arbeit – viele Chancen
www.via-werkstätten.de

Unser Profil:

Attraktive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung. Interessante Bildungsangebote und abwechslungsreiche Beschäftigungsmöglichkeiten, nette Kollegen und individuelle Begleitung an fünf Standorten in Berlin – das sind die VIA Werkstätten.

VIA Werkstätten gGmbH
Anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung
Telefon 030 44354-770 • info@via-werkstaetten.de
www.facebook.com/via.unternehmensverbund




Radstätte
Fahrradladen & Fahrradwerkstatt der VfJ GmbH
eine Ausbildungs- und Arbeitsstätte für Menschen mit Behinderung

Wiederaufbau & Recycling von Fahrrädern aller Art

Verkauf von Gebrauchträdern **NEU** Verkauf von Neurädern

Illustration: www.istockphoto.com, © Flowbee666

www.radstaette.de

Fahrradwerkstatt · VfJ Werkstätten GmbH
geöffnet: Mo–Do 8:00–15:00 + Fr 8:00–13:00
Bergiusstraße 40 · 12057 Berlin
Tel. (030) 322 952 457

Radstätte · Fahrradladen
geöffnet: Mo–Fr 10:00–18:00 + Sa 10:00–14:00
Wilmsdorfer Straße 155 · 10585 Berlin
Tel. (030) 747 63 747

Belastung oder Bereicherung für ein Unternehmen?

Von der Gleichberechtigung Behinderter auf dem Arbeitsmarkt ist Deutschland noch weit entfernt

Die Zahl der Arbeitslosen ist auf einem Tiefstand, die Quote liegt bei 6,3 Prozent – Behinderte sind jedoch mit 14 Prozent abgehängt. Die Bundesregierung, die ehemalige Profi-Biathletin und von Geburt an blinde Verena Bentele, will sich mit der Situation nicht abfinden. Sie wirbt massiv bei Unternehmen – und setzt dabei keineswegs auf den Mitleidsbonus. „Entscheidend ist, wie Behinderung gesehen wird“, sagt Bentele in ihrem Büro im Berliner Regierungsviertel. „Es gibt Unternehmen, die Vielfalt bei den Beschäftigten als Gewinn sehen und deswegen Menschen mit Behinderung einstellen.“

Laut Bundesagentur für Arbeit stieg die Zahl schwerbehinderter Beschäftigter 2012 auf 965 000 – ein Fünftel mehr als 2007. Dennoch wuchs die Arbeitslosigkeit Schwerbehinderter laut BA zuletzt fast in allen Altersgruppen. Das Älterwerden der Gesellschaft lässt



DPA/TOBIAS KLEINSCHMIDT

Für das behinderungsgerechte Gestalten eines Arbeitsplatzes können Arbeitgeber Zuschüsse oder Darlehen erhalten.

auch die Zahl der Schwerbehinderten steigen. Oft ist eine Krankheit im Lauf des Lebens die Ursache.

Insgesamt ist fast jeder zehnte Bundesbürger behindert – mehr als 7,5 Millionen Menschen. Das ist auch ein Markt. Beispiel: Kann ein Software-Unternehmen mit be-

troffenen Mitarbeitern Produkte behindertengerecht erstellen, muss es, so Bentele, fertige Software nicht im Nachhinein für diese Gruppe anpassen.

In der Software- und Elektronikbranche stellen die Firmen bereits gezielt Menschen mit Autismus

ein. Eine ihrer besonderen Fähigkeiten: Muster erkennen. Von den rund 50 000 Menschen mit Downsyndrom haben wenige einen regulären Job. Dabei können sie mit ihrer oft größeren Direktheit etwa Altenheime, Krankenhäuser, Kindergärten oder Gastronomie berei-

chern. Viele Behinderte haben einen akademischen Abschluss – den Weg zum Job ebnet dieser ihnen oft nicht. „Unter Akademikern oder Facharbeitern mit Behinderung gibt es anteilmäßig mehr Menschen ohne Arbeit als bei derselben Gruppe ohne Behinderung“, sagt Bentele. Von den schwerbehinderten Arbeitslosen im Jahr 2013 suchten rund 59 Prozent Arbeit als Fachkräfte oder Akademiker.

Sind Unternehmen ausreichend auf Menschen mit Handicap eingestellt – oder verursachen diese nur Aufwand und Kosten? Ab 20 Arbeitsplätzen sind Firmen verpflichtet, zu mindestens fünf Prozent Schwerbehinderte zu beschäftigen. Aber: Ein Viertel dieser Firmen hat keinen einzigen Menschen mit Behinderung. Für die Unternehmen erscheint es oft attraktiver, Ausgleichsabgaben zu zahlen. Wer keinen Behinderten eingestellt hat, muss 290 Euro im Monat zahlen. (dpa)

Zurück in Arbeit trotz gesundheitlicher Einschränkungen

www.bfw-berlin-brandenburg.de



Das Berufsförderungswerk Berlin-Brandenburg e. V.

ist ein modernes und zukunftsorientiertes Kompetenzzentrum für berufliche Rehabilitation und Integration. Wir qualifizieren Erwachsene, die aus gesundheitlichen (körperlichen und/oder psychischen) Gründen ihren Beruf oder ihre bisherige Tätigkeit nicht mehr ausüben können.

Ziel dieser beruflichen Neuorientierung ist die dauerhafte Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

**Sie sind interessiert?
Dann besuchen Sie unsere
Offene Sprechstunde oder
rufen Sie uns an!**



Standort Berlin

Berufsförderungswerk
Berlin-Brandenburg e. V.
Epiphanienweg 1
14059 Berlin-Charlottenburg
Telefon 030 30399-0

Standort Mühlenbeck

Berufsförderungswerk
Berlin-Brandenburg e. V.
Kastanienallee 25
16567 Mühlenbeck
Telefon 033056 86-0

BTZ | Berufliches Trainingszentrum Berlin

Berufsförderungswerk
Berlin-Brandenburg e. V.
Elsenstraße 87-96
12435 Berlin-Treptow
Telefon 030 30399-701

Offene Sprechstunden:

Standort Berlin
montags 13 bis 15 Uhr

Standort Mühlenbeck
dienstags 10 bis 12 Uhr

BTZ Berlin
montags 13 bis 15 Uhr